

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 51 (1994)
Heft: 10: Heilkräuter aus dem eigenen Garten

Rubrik: Blick in die Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

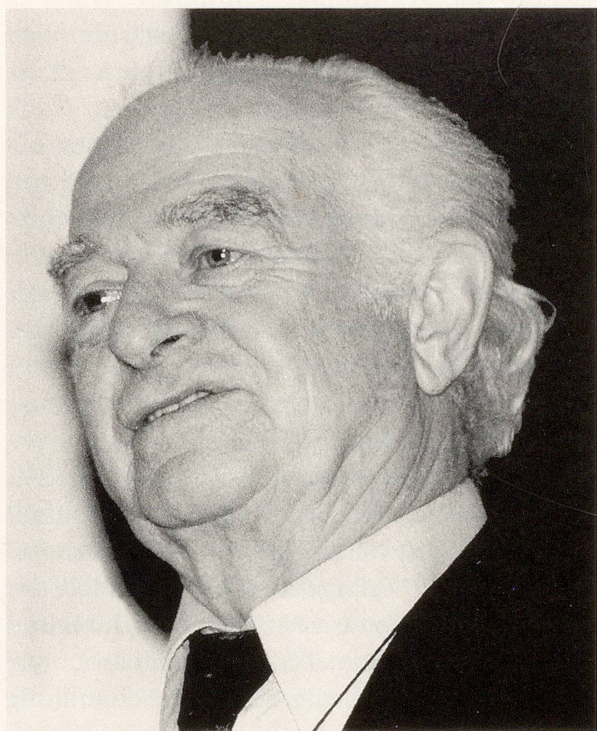
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abkehr von Pestiziden

Wirtschaftliche Gründe sind verantwortlich, daß die wichtigsten Erzeugungsländer für Reis künftig auf Pestizide (Schädlingsbekämpfungsmittel) verzichten wollen. So sprachen sich Vertreter von 16 Staaten an einer diesjährigen Ausschußsitzung der Ernährungsorganisation FAO für einen völligen Verzicht auf die Gifte beim Reisanbau aus. In den 16 Ländern, zu denen China, Indien und Indonesien zählen, wachsen 88 Prozent der Weltproduktion an Reis. Es wurde erkannt, daß der Einsatz von teurem und chemischem Pflanzenschutz an die Grenzen stößt und nur noch wenig Schutz bietet. Zudem verseuchen die Gifte nicht nur die Felder, sondern auch das Trinkwasser, das aus denselben Kanälen kommt.



Linus Pauling, Nobelpreisträger für Chemie.

Linus Pauling gestorben

Der Amerikaner Linus Pauling, zweifacher Nobelpreisträger und gleichermaßen brillanter wie streitbarer Wissenschaftler sowie Freund des Naturheilkundepioniers Alfred Vogel, ist Ende August im Alter von 93 Jahren ge-

storben. Seinen wissenschaftlichen Ruhm begründete der Sohn deutscher Einwanderer mit seiner Forschung auf dem Gebiet der Molekularbiologie in den zwanziger und dreißiger Jahren. Andererseits kämpfte Pauling seit dem Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki für die Ächtung der Massenvernichtungswaffen. Die höchste wissenschaftliche Ehrung erhielt Pauling gleich zweimal: 1954 den Nobelpreis für Chemie und 1962 den Friedensnobelpreis.

Für die technische Welt bahnbrechend war Paulings Anwendung der Quantenmechanik auf die Chemie. Pauling gilt denn auch als Mitbegründer der Molekularbiologie. Das britische Fachblatt «New Scientist» stufte ihn neben Isaac Newton, Marie Curie und Albert Einstein zu den 20 wichtigsten Wissenschaftlern aller Zeiten ein. Der Nobelpreis für Chemie wurde Pauling für seine Forschung über die Spiralstruktur der Eiweißkörper verliehen. Zu dieser Zeit war Professor Pauling bereits auch eine bekannte Persönlichkeit. Wegen seines entschiedenen Einsatzes für den Frieden und gegen die damaligen Atomwaffentests wurde ihm 1952 in den USA der Reisepaß entzogen und erst zur Entgegennahme des Nobelpreises 1954 in Stockholm wieder ausgehändigt.

Linus Pauling machte sich auch einen Namen als Vitaminforscher und begegnete im Zusammenhang mit den entsprechenden Studien mehrmals Alfred Vogel, mit dem er an verschiedenen Tagungen und Kongressen einen regen Meinungsaustausch pflegte. Pauling vertrat die These, daß große Mengen von Vitamin C vor allem Erkältungskrankheiten vorbeugen und kurieren können. Er selbst nahm jeden Tag 10000 Milligramm Vitamin C und 800 Milligramm Vitamin E ein – aus der Sicht der konventionellen Medizin (und auch natürlich-ganzheitlich orientierter Ärzte) eine Überdosis, die schädliche Nebenwirkungen haben könnte.

Das Linus-Pauling-Institut für Wissenschaft und Medizin in Palo Alto/Kalifornien führt die Forschungen seines Gründers weiter, wird für diese Arbeit allerdings nur von privaten Spendern finanziert.